

Tag des offenen Denkmals®

Deutscher Beitrag zu den European Heritage Days

Koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Informationen

Programm

Besucherumfrage

Thema

Mitmachen

Gewinnspiel

Presse

Europa

Fokus Denkmal

Über uns

MONUMENTE Online
Aktuelle Ausgabe

10. September 2017
Macht und Pracht



© 2017 Deutsche Stiftung Denkmalschutz • Schiegeistraße 1 • 53113 Bonn

[Spenden](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)



Informationen

Idee

Geschichte

Rückblick

Archiv Rückblick

Home

Thema

Motto

Plakat

Plakatarchiv

Antworten

Mitmachen

Anmeldung

Gratismaterial

Shop

Download

Kontakt

Programm

Programm

Eröffnung

Denkmal des Tages

Impressum

Presse

Meldungen

Bildmaterial

Pressekontakt

Pressearchiv

Datenschutz

Europa

Fokus Denkmal

Über uns



Gefördert durch die
GlücksSpirale

Christuskirche Bad Cannstatt

Adresse	Daimlerstraße 17, 70372 Stuttgart Bad Cannstatt
Beschreibung	1873 nach knapp fünfmonatiger Bauzeit als Wesleyanische Missionskirche gebaut. Es ist eine kleine Kirche, die im typischen Stil englischer Kirchen des 19. Jhs. errichtet wurde mit einem Kirchenschiff mit Empore, einer seitlich angebrachten, mit Schnitzwerk versehenen Kanzel sowie einem Paradiesgärtlein.
Homepage	http://www.emk-fellbachcannstatt.de
Öffnungszeiten am 10.9.	ab 10 Uhr (sonst So ab 10 Uhr zum Gottesdienst, Do 19.30 - 20.30 Uhr geöffnet)
Aktionen	10 Uhr Gottesdienst, 11.30 - 17 Uhr Kaffee und Gebäck, 17.30 Uhr Taizé-Gebet.
Ansprechpartner	Pastor Hartmut Hilke, EmK Bad Cannstatt, Tel.: 0711 90057678, E-Mail: hartmut.hilke@emk.de
Karte	zur Kartenansicht



Geschichte des weltweiten Methodismus

Diese Geschichte ist untrennbar mit der Person **John Wesleys (1703-1791)** verbunden, der als Oxforder Theologiestudent einen kleinen Kreis von Mitstudenten um sich sammelte. Dieser nach festen geistlichen Regeln lebende Kreis (Bibellesen, Beten, Armenbesuche) wurde von Mitstudenten als „**Methodists**“ oder „Heiliger Club“ verspottet.

Am **24. Mai 1738** hörte der eher erfolglose Indianermissionar und anglikanische Priester „Martin Luthers Vorrede zum Römerbrief“ in einem herrnhutischen Gottesdienst in London – dabei wurde sein „Herz seltsam erwärmt“. Er kam zum lebendigen Glauben an Gott und Jesus Christus. Diese neue Glaubenserfahrung wollte er seinen Zeitgenossen in England weitergeben. Bald darauf erhielt er ein „Kanzelverbot“. So suchte er sich andere „Kanzeln“ – in der freien Natur, auf Markt- und Dorfplätzen, vor den Toren neu entstandener Fabriken. Die Bewegung wuchs und John Wesley ordnete die neu zum Glauben Gekommenen in sogenannten „Klassen“, also kleinen Hausgemeinden.

Zudem waren viele Methodisten unter den Amerika-Auswanderern. So gelangte die methodistische Frömmigkeit auch dorthin. In den USA wurde im Jahre **1784** offiziell die **Bischöfliche Methodistenkirche** gegründet.

Die methodistische Bewegung/Kirche wuchs über die Jahrhunderte immer weiter. Weltweit zählen sich heute ca. 70 Millionen Menschen zu ihr.

Geschichte des deutschen Methodismus

Der deutsche Methodismus speist sich aus insgesamt vier Quellen, die alle um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. So kamen aus den **Vereinigten Staaten** die **Bischöfliche Methodistenkirche** (MK, Bremen, 1849), die **Evangelische Gemeinschaft** (EG, Bonlanden, 1850) und die **Vereinigten Brüder in Christo** (Naila/Hof, 1869). Aus England kam – sogar als erste – die vierte methodistische Quelle. Sie heißt **Wesleyanische Methodistenkirche** (Winnenden, 1831).

Interessanterweise jedoch „freute“ man sich nicht am Getrenntsein. Die Geschichte der deutschen methodistischen Bewegung war vielmehr geprägt von Zusammenschlüssen: So vereinigten sich **1897** bereits „Bischöfliche“ und „Wesleyanische Methodisten“; **1905** stießen die „Vereinigten Brüder in Christo“ hinzu. Sie alle einigten sich auf den Namen „Bischöfliche Methodistenkirche“.

Schließlich kam es **1968** zur Vereinigung mit der „Evangelischen Gemeinschaft“. Die **Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland** (Ost und West) war entstanden.

Dass Vereinigungen nicht immer reibungslos vonstattengehen, ist kein Geheimnis. Selbst heute noch können „Insider“ eine alte „MK“ von einer ehemaligen „EG“ unterscheiden. Dennoch sind wir uns dessen bewusst, dass es uns gut tut, beieinander zu sein und bleiben.

Geschichte des Cannstatter Methodismus

Auch die heutige Cannstatter EmK-Gemeinde speist sich aus den Quellen der MK und EG. Doch Cannstatt wurde vor allem zum Zentrum der Wesleyaner – und das kam so: Die Arbeit von Christoph Gottlob Müller um Winnenden herum war recht erfolgreich, doch etwas ungeordnet. So entsandte die Wesleyanische Missionsgesellschaft in London zunächst **Pastor Dr. John Lyth (1821-86)** nach Deutschland, der die lose nebeneinander her existierenden Gemeinschaften langsam zu einer Freikirche zusammenfügte. **1864** wurde in Waiblingen ein „Missionshaus“ gegründet.

Seit **ca. 1860** hielt John Lyth englischsprachige Predigten im Cannstatter Kursaal. Diese Tradition griff ab **1865** der neu nach Cannstatt gesandte Indienmissionar **John Cook Barratt (1832-92)** auf. Doch er predigte sowohl englischen Kurgästen als auch **ab 1868** deutschen Gottesdienstteilnehmern. Darum gilt 1868 als offizielles Gründungsdatum der Cannstatter Methodistengemeinde.

1873 wurde die Christuskirche, Daimlerstraße 17 im englisch-neugotischen Stil aus hellem Sandstein gebaut und eingeweiht.

1875 kaufte man das Haus Daimlerstraße 15. Dies wurde zur Zentrale der Wesleyaner mit **Theologischem Seminar, Verlagshaus und Sitz der Superintendentur** für John Cook Barratt.

Doch die Cannstatter Wesleyaner vereinigten sich 1897 mit der MK und 1968 als Bischöfliche Methodistenkirche mit der EG zur **Evangelisch-methodistischen Kirche**.

Die Cannstatter Christuskirche

In Deutschland gibt es nur wenige neugotische Kirchen in „englischem Stil“. Ich kenne noch die Winnender „Jubiläumskirche“ und die „englische Kirche“ im Bad Wildbader Kurpark. Dort steht auch ein Mammutbaum vor dem Gebäude – wie in der Daimlerstraße 17.

Der Bauantrag wurde am **1. Januar 1873** gestellt. Die Bauzeit des heimelig-schmucken Kirchleins betrug knappe fünf Monate (10. April bis 24. August 1873).

Innen ist sie entsprechend reformierter Tradition sachlich schlicht. Der vordere Teil der Kirche jedoch erfreut mich immer wieder. Die Apsis lässt sich sogar theologisch deuten!

Die drei Buntglasfenster mit den Inschriften **„Gott ist Leben – Gott ist Liebe – Gott ist Licht“** weisen in meinen Augen auf den „dreieinigen Gott“ als „Gott-Schöpfer“, „Gott-Sohn“ und „Gott-Heiliger Geist“ hin.

Diese gestaltete Theo-Logie ergänzt eine ausgestaltete Christo-Logie, denn die beiden Inschriften auf den Wänden vor der Apsis „verkündigen“: **Jesus lebt – Jesus siegt**. Damit weisen die Schriftzüge auf den „Grundstein der Gemeinde“ ebenso hin wie der **Taufstein** – eine Besonderheit in freikirchlichen Gebäuden!

Christologisch deute ich auch die Büsten an der Apsis: **König und Prophet** (letzterer mit direktem Kanzel-Blick!). In der Mitte der Apsis steht der Abendmahlstisch im „Paradiesgärtlein“ So weisen alle Elemente auf Jesus Christus hin – und zwar als „König, Priester und Prophet“.

Die heutige Gemeinde

Am **1. Januar 2014** vereinigten sich die beiden Nachbarbezirke Fellbach und Bad Cannstatt zum Bezirk FellbachCannstatt (mit dem „großen C in der Mitte!“).

Um nicht im Abstand von wenigen Kilometern auf demselben Bezirk zwei gleiche Gottesdienste zu gestalten, entschied man sich für die Formen „Feiern“ (in Fellbach) und „Auf-Atmen“ (in Cannstatt). Beide Gottesdienste sind so unterschiedlich geprägt (modernere Lieder in „Feiern“ sowie Taizé-Gesänge und etwas mehr Stille in „Auf-Atmen“).

Daneben lädt die Gemeinde Cannstatt zum „Auf-Atmen am Donnerstag“ ebenso ein wie zu Chorprobe, Glaubensgespräch, Checker-Bande, Frühstück für Alle oder Teeniekreis. Alle weiteren Informationen über unser Gemeindeleben findet man auf der Homepage unter **www.emk-fellbachcannstatt.de**.

Weitere Auskünfte zum Gemeindeleben gibt gern **Pastor Hartmut Hilke**, Daimlerstraße 15 in Bad Cannstatt, Tel: 0711-900 57 678.

Ansonsten ist die Gemeinde Cannstatt Teil der Evangelischen Allianz Bad Cannstatt (Vorsitz: Hartmut Hilke) und des Ökumenischen Arbeitskreises Bad Cannstatt.

Hartmut Hilke ist darüber hinaus Sprecher von Radio-Andachten auf SWR 1+4, Freikirchliches Beiratsmitglied der Württembergischen Bibelgesellschaft und Vorsitzender der ACK Stuttgart.

Erstellt von Hartmut Hilke, Bad Cannstatt, 8. September 2017

„Zeit zum Auf-Atmen!“

Herzlich willkommen in der
Cannstatter Christuskirche –
der „Kirche am Kurpark“!

